

Motion: Kirche für Jugendliche

Zusammenfassung des Workshops der Tagung „aktuelle Herausforderungen in der Jugendarbeit“, 24.10.2009

Ausgangslage

Die Sommersynode 08 beauftragte den Synodalrat die Motion Kirche für Jugendliche umzusetzen. Sie will die Entwicklung von Angeboten, die interessierten jungen Menschen nach der Konfirmation ermöglichen, "tiefer in Glaubensfragen vorzudringen". Die Angebote sollen in Pilotregionen ausgetestet werden.

Der Workshop

Anhand der Einführung und der drei Beispielprojekte wird über die Möglichkeiten der Umsetzung vor Ort diskutiert.

Regionales Gospelchor /Musikprojekt

Unter fachkundiger Begleitung werden Lieder und Musik während z.B. sechs Treffen eingeübt. Die Auftritte finden im Rahmen von Jugendgottesdiensten der beteiligten Kirchgemeinden statt. Der Weg ist wie fast immer das Ziel. Die Gestaltung der Treffen rund um die Liederproben und die inhaltliche Beteiligung der Jugendarbeitenden vor Ort wird die Nachhaltigkeit bestimmen.

«Accos» die Grundausbildung für konfirmierte Jugendliche www.accos.ch

Junge Menschen werden in einem Kurs zu Begleitenden in Konfirmandenlagern, Weekends und Projekttagen ausgebildet. Wir könnten uns eine regionale Umsetzung vorstellen. Mehrere Kirchgemeinden aus einer Region, eventuell sogar ein Bezirk, organisieren dieses Angebot für sich und eröffnen damit jungen Erwachsenen ein Lernfeld in ihren Kirchgemeinden und der Region.

Glaubenskurs «Take-a-way» <http://www.vitamin-k.ch/take-a-way>

Adaptiert wird regional ein Angebot entwickelt. Ziel ist, dass die teilnehmenden jungen Erwachsenen bei der Umsetzung mitwirken, professionell unterstützt und begleitet werden. Während 3 – 6 Kurseinheiten sollen junge Erwachsene ihre Fragen vertieft, gemeinsam mit anderen fragenden und suchenden jungen Menschen, bearbeiten können

Die Zusammenfassung

Die vorliegende Zusammenfassung der Workshops ist der Versuch, das Besprochene und die Erkenntnisse summarisch festzuhalten.

Einführung

Bei all unserem Planen und Umsetzen von Ideen für Angebote 16+ ist als Metapher folgendes Bild zu beachten: **Der "Köder" (Angebot) muss dem Fisch schmecken und nicht dem Fischer...**

Gemäss den Einsichten aus der Sinus Milieu Studie* ist die Zielgruppe *Junge Erwachsene* in sieben Milieu-Gruppen und sehr differenziert anzusprechen. Traditionell und konservativ verwurzelte Jugendliche sind anders anzusprechen als bürgerliche, postmaterielle oder konsum-materialistische Jugendliche. Die grösste Gruppe, die hedonistischen Jugendlichen, erreichen wir vielleicht überhaupt nicht und die Leitmilieus der modernen Performer und der Experimentalisten nur zu ganz bestimmten Fragestellungen und Erfahrungsmöglichkeiten. Weiter ist zu beachten, dass es zwischen einigen Milieus und deren Lebenswelten eine sogenannte Distinktionslinien gibt. Was soviel heisst wie: *...mit den anderen da, wollen wir nicht zu tun haben und auch nicht in Verbindung gebracht werden.*

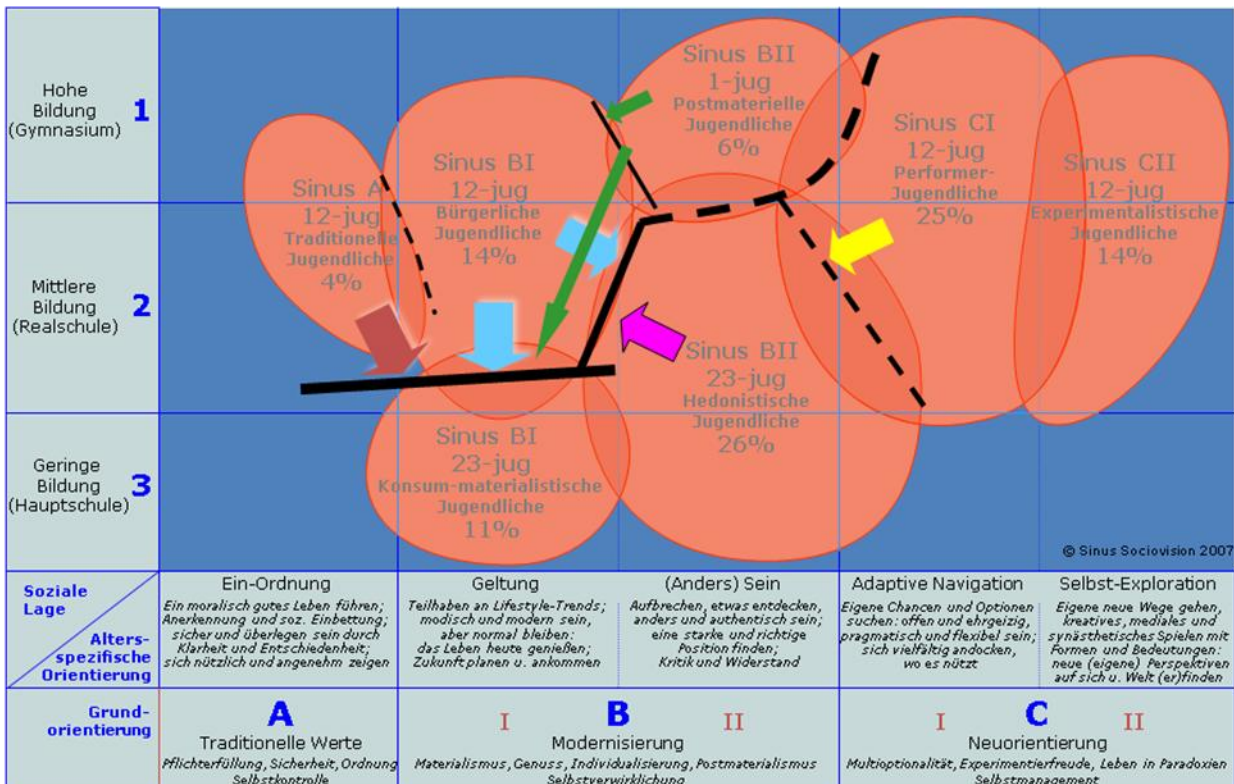
(*U27, wie Ticken Jugendliche? ISBN 978-3-7761-0215-4)

Die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind eher auf der rechten Folienhälfte....

Das zu ein Zitat: "Dass zum Beispiel die modernen Performer nichts gegen die Kirche haben, kann kaum beruhigen, da sie weder über einen regelmäßigen Kontakt noch über eine Vision von Kirche verfügen – wie sie noch die Postmateriellen, Bürgerlichen oder Etablierten mit sich tragen. Der hohe Pragmatismus, die Technologie- und Medienaffinität und das insgesamt lustvolle wie

verantwortungsbewusste Leben dieser Jugendlichen stellen Erwartungen an Kirche, von denen sie aus jugendlicher Sicht meilenweit entfernt ist. Eine Veränderung, die weit mehr als plumpe Anbiederung ist, muss von innen kommen. Die Überwindung der enormen Distanz zwischen Kirche – sowie Jugendverbänden – und den jungen Milieus kann nur aus der Kirche heraus gelingen."

Auch wenn es mir ein bisschen weh tut, konzentrieren wir uns mit den Angeboten der *Kirche für Jugendliche* eher auf die linke Seite der Folie.



Jugendliche allgemein und auch auf der linken Seite, wollen eine Selbstwirkung erleben.

Im "großen Fangnetz" der K UW begegnen wir den Jugendlichen mit einer Pädagogischen Grundhaltung, Wir wollen den Kindern in der K UW etwas vermitteln... . In der "freiwilligen" Jugendarbeit greift dieser Ansatz jedoch nicht: 16+ Leute wollen nicht mehr belehrt werden, viel mehr wollen sie selber entdecken... und noch viel wichtiger, sie wollen eine Selbstwirksamkeit in der Kirche entwickeln. "Jugendliche erwirken in der Kirche oft keine Wirksamkeit. Jugendliche sind Helden, wenn sie in der Kirche die Hindernisse überwinden um ein echt partizipatives Lernfeld für sich zu entwickeln" Zitat Hans Hobelberger

- Jugendliche wollen selber gestalten, mitwirken, experimentieren und z.B. im diakonischen Handeln sich sinnvoll erleben.
- Jugendliche ziehen sich zurück, wenn sich nicht entfalten können, keine Wirksamkeit erzeugen.
- Jugendliche müssen sich nicht ändern, sie wählen einfach andere Angebote

Fragen und Diskussion

Mit diesem Hintergrund wurden die Beispielprojekte der Motion Kirche für Jugendliche näher betrachtet und diskutiert.

Lorenz Hänni (**Projektleitung Accos**, Pfarrer, Supervisor und Coach, Waldmannstrasse 31/C16, 3027 Bern 031 534 78 59, 079 362 73 70 (Combox) mail@lorenzhaenni.ch) informierte über das Angebot Accos

Resumée:

- Die regionale Zusammenarbeit kann eine Chance sein, bedingt initiatives Engagement vor Ort.
- Accos nimmt junge Erwachsene ernst und ermöglicht ihnen ein Wirkungsfeld in ihrer Kirchgemeinde.
- Musikprojekt wäre schön, wenn...
- die Entwicklung neuer Angebote braucht Zeit - wir bleiben dran!

Kontakt:

Christoph Kipfer
031 385 16 24
christoph.kipfer@refbejuso.ch